

Jetzt ABO PLUS 3 Monate für 1 € lesen und 1 von 3 iPads gewinnen!

„LAYLA“-DEBATTE IN PEINE

„Layla“-Debatte in Peine – skandalös oder belanglos?

16.08.2022, 21:12 | Lesedauer: 4 Minuten

Jana Sievers



Ist mit seiner „Layla“ derzeit in aller Munde: das Schlager-Duo DJ Robin (Robin Leutner/rechts) und Schürze (Michael Müller). Am 16. September tritt DJ Robin in Wendeburg auf.

Foto: Hannes P Albert / dpa

PEINE. Die Gleichstellungsbeauftragten beurteilen den Sommerhit über die „Puffmutter“ gegensätzlich, auch die Lengeder Bürgermeisterin äußert sich.

Die „**Puffmutter Layla**“ – sie ist längst angekommen im Kreis Peine: Der **Schlager-Hit** von DJ Robin und Schürze wird auf Volks- und Schützenfesten rauf- und runtergespielt. Mitte September tritt der Lied-Schöpfer DJ Robin im Motorsportclub (MSC) **Wendeburg** auf – und hat **skandalträchtige „Layla“** dabei. Und während die einen ihn gedankenlos mitgrölen, fordern die anderen, ihn zu verbieten wegen **Sexismus** und Frauenfeindlichkeit.

Jetzt ABO PLUS 3 Monate für 1 € lesen und 1 von 3 iPads gewinnen!

Banafsheh **Nourkhiz**, Beauftragte für Gleichstellung, Familie und Integration der Stadt Peine sowie CDU-**Landtagskandidatin** in Salzgitter/Lengede, kennt den Song gar nicht, als wir sie darauf ansprechen. Sie hört ihn sich an – und findet schnell klare Worte. „Das Lied gehört **verboten!**“, sagt sie. „Ich bin generell gegen alles, was menschenverachtend ist – ob rassistisch oder **frauenfeindlich**, egal was.“

Ihr Newsletter für Peine & Region

Kostenlosen Newsletter bestellen und täglich das Neueste aus der Region im Postfach lesen.

E-Mail-Adresse E-Mail*

Jetzt anmelden

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

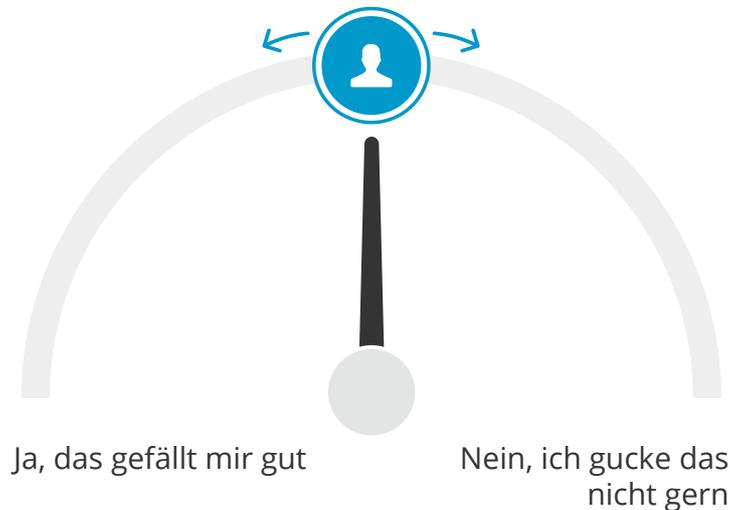
„Solche Diskussionen bringen die Gleichstellung nicht voran“

Dagegen fällt das Urteil von **Melanie Dettke** beschwichtigend aus. Die Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde Wendeburg findet, dass die Diskussion um diese Liedertexte „an den **Haaren** herbeigezogen“ sei. Und dabei, sagt sie, sei „Layla“ nicht allgemein beleidigend für Frauen im klassischen Sinn. „Sexistisch, ja natürlich. Aber solche Diskussionen um **Liederverbote** bringen die Gleichstellung nicht voran“, meint Dettke. Sie befürchtet außerdem, dass die Debatte letztlich dazu führe, dass Frauen erst recht nicht mehr **ernstgenommen** werden. Eines hält die Wendeburger Gleichstellungsbeauftragte jedoch für schwierig: die Sprache der Kinder im Allgemeinen. Zu vielen Liedern, zum Beispiel im Deutsch-Rap, sängen die Kinder die Texte mit, ohne die Bedeutung zu kennen: „Worte wie **Hurensohn** zum Beispiel.“ Das sei ein grundlegendes Problem im Sprachwandel.



Jetzt ABO PLUS 3 Monate für 1 € lesen und 1 von 3 iPads gewinnen!

Frage der Woche: Werden Sie in Zukunft mehr Frauen-Fußball gucken?



ABO 

OPINARY 

Anwältin glaubt nicht an allgemeines „Layla“-Verbot

Die Kölner Anwältin Dr. Nathalie Mahmoudi erklärt, wer ein Lied verbieten dürfe: „Bei öffentlichen Veranstaltungen ist ein Lieder-Verbot des Veranstalters unproblematisch.“ Sie sagt, die Entscheidung könne der Veranstalter selbst treffen. „Für ein allgemeines Verbot von bestimmten Liedern müssen Kriterien erfüllt sein, zum Beispiel **rechtsextremistische** Inhalte“, fährt Mahmoudi fort. Auch Sexismus sei ein Grund – bei „Layla“ glaube sie nicht daran. „Ein behördliches **Verbot** eines Liedes ist aber möglich. Wenn es vor Gericht gebracht wird und der Inhalt diese Kriterien erfüllt, ist es egal, ob das Lied vier Wochen lang in den deutschen Charts stand.“

„Deutschland ist zum Bordell Europas geworden“

Wo für den einen im „Layla“-Kontext die Freiheit der Kunst im Vordergrund steht, ist es für den anderen der Inhalt. Die Kreis-Gleichstellungsbeauftragte **Silke Tödter** ist der Meinung, der Sexismus bestehe darin, die „besungene Layla auf ihren Körper zu reduzieren und Prostitution vollkommen unkritisch als Lifestyle zu feiern“. Das Problem liege also nicht im Umgang mit möglichen Verboten, sondern in einer fehlenden Auseinandersetzung mit der inhaltlichen Thematik. „Veranstalter/innen können das Lied verbieten, aber die Realität ist doch, dass Deutschland zum **Bordell**

Jetzt ABO PLUS 3 Monate für 1 € lesen und 1 von 3 iPads gewinnen!

Modell aus Schweden und Frankreich – das komplette **Prostitutionsverbot**.

„Wir haben in Deutschland echt andere Probleme“

Der Seufzer am Telefon ist laut. Lengedes **Bürgermeisterin Maren Wegener** kämpft – wie deutschlandweit andere auch – zurzeit mit vielen anderen Dingen: „Man kann natürlich über alles diskutieren, aber es gibt zurzeit **wichtigere Probleme**, bei denen wir zusammenhalten und die wir lösen müssen.“ **Gasknappheit** und steigende Preise zum Beispiel sind gegenwärtig auch im Rathaus. Wegener handhabt es in Sache „Layla“ wie Wendeburgs stellvertretender Bürgermeister Jürgen Wittig: Dieser hatte sich in unserer Zeitung bereits zum Auftritt von „Layla“-Sänger DJ Robin beim MSC Wendeburg geäußert. „Wenn es **Beschwerden** gibt, kann man darüber reden“, pflichtet Wegener ihm bei. Aktuell ist ihre Überzeugung jedoch: „Es gibt echt andere Probleme.“

Fragen zum Artikel? Mailen Sie uns: redaktion.online-bzv@funkemedien.de

Ihre Meinung

KOMMENTAR-PROFIL ANLEGEN

Leserkommentare (3)

PIZARRO

17.08.2022 10:38



Hallo Auenland, das ist wegen der Geschlechtergerechtigkeit. Der anlassunabhängige Gebrauch von der, die und das fördert die Gleichstellung ungemein. Aber ich möchte doch auch an dieser Stelle Frau Wegener beipflichten. ... [Mehr anzeigen](#)

KOMMENTAR MELDEN

[ANTWORT SCHREIBEN](#) >

AUENLAND

17.08.2022 00:06



... DER wendeburger gleichstellungsbeauftragte ???

KOMMENTAR MELDEN

[ANTWORT SCHREIBEN](#) >

HASENPOWER1

16.08.2022 22:23



Dieser abermals überflüssige Artikel - warum nur, warum? - über dieses unwichtige Liedchen ist eine Beleidigung der lokalen Berichterstattung. Jetzt hilft nur noch, die Kirchenführer des Kreises zu befragen. Ein Gottesgericht muss her!!!!

KOMMENTAR MELDEN

[ANTWORT SCHREIBEN](#) >

Jetzt ABO PLUS 3 Monate für 1 € lesen und 1 von 3 iPads gewinnen!

